

MEDIENMITTEILUNG

1. Juli 2011

5'000 PhysiotherapeutInnen im vertragslosen Zustand

Sursee. Zwischen dem Schweizer Physiotherapie Verband physioswiss und Tarifsuisse ag konnte hinsichtlich des Physiotherapie-Tarifs keine Einigung gefunden werden. Damit tritt für rund 5'000 selbstständig tätige PhysiotherapeutInnen per 1. Juli 2011 der vertragslose Zustand ein. Für die PatientInnen bedeutet dies, dass sie fortan die Physiotherapie-Rechnungen direkt von den PhysiotherapeutInnen erhalten.

Seit nunmehr 13 Jahren sind die Physiotherapie-Tarife unverändert, sie wurden weder der Teuerung noch den gestiegenen Anforderungen an die PhysiotherapeutInnen angepasst. Gemäss einer repräsentativen Datenerhebung bei den PhysiotherapeutInnen stehen viele Physiotherapiepraxen vor existenziellen Problemen. Trotz intensiver Verhandlungen in den letzten eineinhalb Jahren und klarer Faktenlage war Tarifsuisse ag zu keinem Zeitpunkt bereit, eine von physioswiss geforderte Anpassung der Tarife zu akzeptieren. Als Folge der nicht zustande gekommenen Einigung tritt per 1. Juli 2011 der vertragslose Zustand ein.

Was bedeutet dies für die PatientInnen? Die Physiotherapie bleibt eine Leistung der Grundversicherung und muss auf ärztliche Verordnung von den Krankenkassen bezahlt werden. Wie vom Gesetzgeber vorgesehen, tritt der so genannte *tiers garant* in Kraft: Die PatientInnen erhalten nun die Physiotherapie-Rechnungen direkt. Dieses System ist vom KVG vorgesehen und wird auch von den meisten Ärzten angewendet.

Irreführende Informationen von Tarifsuisse

Der von Tarifsuisse ag in den vergangenen Tagen kommunizierte „neue nationale Tarifvertrag“ ist irreführend. Diese vertragliche Regelung haben lediglich eine Vereinigung von rund 200 PhysiotherapeutInnen, mehrheitlich aus dem Kanton Waadt, sowie ein paar weitere PhysiotherapeutInnen unterzeichnet. Die rund 5'000 selbständigen Mitglieder des Schweizer Physiotherapie Verbandes haben mit Tarifsuisse ag keinen neuen Vertrag abgeschlossen. physioswiss spricht sich denn auch entschieden gegen diesen Vertrag aus und hat den Bundesrat aufgefordert, ihn keinesfalls als nationalen Vertrag zu genehmigen, da er den Berufsstand der PhysiotherapeutInnen in keiner Weise repräsentiert. Der Schweizer Physiotherapie Verband missbilligt die Vorgehensweise von Tarifsuisse ag, durch die Hintertüre über einen vorwiegend kantonalen Vertrag eine nationale Lösung erzwingen zu wollen und damit einen Berufsstand im Gesundheitswesen auseinander zu dividieren.

Der vertragslose Zustand ist zwar für die PhysiotherapeutInnen mit beträchtlichen administrativen Umstellungen verbunden, angesichts der unhaltbaren Einkommenssituation bleibt ihnen aber keine Wahl: PhysiotherapeutInnen erhalten seit 13 Jahren durchschnittlich gerade einmal brutto CHF 89.- pro Behandlungsstunde, damit müssen sämtliche Kosten wie Miet-, Lohn-, Sozialversicherungskosten und vieles mehr gedeckt werden. In der gleichen Zeit sind Miet-, Lohn- und Betriebskosten teilweise massiv gestiegen. Aus diesem Missverhältnis resultiert ein Einkommensverlust von rund 20 Prozent. Entsprechend müssen die Tarife nun zwingend angepasst werden, damit auch in Zukunft die Versorgungssicherheit der Schweizer Bevölkerung mit Physiotherapie gewährleistet ist.

Um das sicherzustellen hat physioswiss anfangs Woche Tarifsuisse ag ein neues Angebot unterbreitet, das eine Erhöhung des Taxpunktwertes um 10 Prozent für die Dauer von drei Jahren vorschlägt. Dieser Zeitraum würde es erlauben, eine neue Tarifstruktur auszuhandeln, die den Werten eines modernen Gesundheitssystems entspricht. physioswiss hat damit die Hälfte der Wegstrecke auf Tarifsuisse ag zu unternommen und erwartet nun von der Gegenseite ebenfalls einen grossen Schritt in Richtung einer akzeptablen Lösung.

Dank einem umfassenden Netzwerk, das der gesamten Schweizer Bevölkerung den Zugang zu einer Physiotherapiepraxis oder einer Domizilbehandlung ermöglicht, sind die PhysiotherapeutInnen in der Lage, PatientInnen nach der Spitalentlassung bei der Reintegration in den Alltag und Arbeitsprozess zu unterstützen. Sie tragen massgeblich dazu bei, das Pflegevolumen von chronisch kranken Menschen und damit die Kosten zu reduzieren, indem sie ihnen zu mehr Selbständigkeit verhelfen. Um weiterhin eine qualitativ hochstehende und wertvolle Versorgung der Bevölkerung mit Physiotherapie zu garantieren, fordert physioswiss die zuständigen Behörden dazu auf, ihre Verantwortung gegenüber den PatientInnen und somit der Allgemeinheit gegenüber wahrzunehmen und die für alle unbefriedigende Situation einer guten Lösung zuzuführen.

Kontakt: Kristina Ruff, Bereichsleiterin Kommunikation, 041 926 69 05 / kristina.ruff@physioswiss.ch

Anzahl Zeichen: 4560 (inkl. Leerzeichen)

Weitere Informationen: unter www.physioswiss.ch

Die Physiotherapie ist eine selbständige Disziplin im Bereich der Therapie, die zusammen mit Medizin und Pflege die drei Säulen der Schulmedizin bildet. Sie ist auf die Behebung von körperlichen Funktionsstörungen und Schmerzen ausgerichtet und kommt in der Therapie, Rehabilitation, Prävention und in der Gesundheitsförderung wie auch in der Palliativbehandlung zur Anwendung. physioswiss, der Schweizer Physiotherapie Verband, vertritt die Interessen von über 8'000 selbständig erwerbenden und angestellten PhysiotherapeutInnen in der ganzen Schweiz.